

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 68 (2007)

Artikel: Ds Chrischti an der Bärgrächnig
Autor: Schnidrig-Suter, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fr. 20.–, eine Zugabe von einer Wurst oder Braten war eher selten. Die Arbeit als Störmetzger hat Peter Germann bis zu seinem 60. Lebensjahr ausgeführt; neben vielen guten Erinnerungen blieb als Folge auch ein kaputter Rücken zurück.

Margret Aellig, Adelboden

Ds Chrishti an der Bärgrächnig

Scho syt alter Zyt isches Bruch im Adelbode, dass am zweite Frytig vom Brachmanet d'Bärgrächnig stattfindet. So het sig o d's Chrishti vam Holzachsegge im Jahr 1956, wa zu däre Zyt ischt Gmiirastverträter vam ussere Bezirk gsy, nam Bsorge va sym Ghirtli u gschalet mit syre halblinige Aalegi ufgmacht un ischt, usgrüschtet mit dem Notitzebüechli u Bärgaasprächerverzeichnis, gäge Schwand zue träppelet.

Vorem Bärä ufem Trottwar stiit ging äs Tischli, wa Bärgaasprächer iri Chüe- oder Gissen-Bärgaaspruch tüe vertiilä. Im Schwand hets Märitstend, fascht wie im Oktobermärit. Da het mungs Bärgburli Glägehiit, si Höwerwärchzüg u süscht nu allerlei z'ergänze. Mi gseht, wie dr int u dr ander ä nüwi Sägessa am Chame ufem Ziigfinger d'schouklä macht u sa amenä Randstii laat la aaschla u lost, obsi der richtig Ton va sich gäbi. dermit erprobt är d Qualität vom Stahl. Glihig esmal giit scho umhi z'Höwä im Tal los, u nät lang druuf i de höiere Regione dr Wildhöwet.

Überall gset ma Lüt, wa d Hüüter zämästreckä u probierä, für nes Chueli oder zwo dri Gissi ä Sümmerig z'ergatterä. Äso het og ds Chrishti na sym Bärghvertiilä als Gmiirat dis u jenes Bigäre i sys Notitzebüechli yyztrage gha. Wa d'Sunna langsam tüüferi Schatte uber ds Dorf het gworfe, het sig iis wie ds andera nütüberlang gäge hiimzue gmacht.

Og ds Chrishti cha ufene lenga Frytig zrugg gugge. Wan äs ganz in Gedanke vertüüft gägem Schmittegrabe zue marschiert, haltet näbän ihm ä Töff mit Sitäwage, bietet äm Chrishti zmitfahre aa, u scho nimmt äs ufem Sozius Platz. Der Fahrer vam rote Indian-Töff ratteret

gägem Holzachsegge zue, u der Fahrgascht ufem Sozius ischt froh um jeda Meter, won är nät mues luufe.

Ufem schmale Nüwewägsträssli fahrt dr Töff – o Schreck! – statt ä liechti Linkskurve z näh, schnuergrad überne stotziga Riin ahi i chnöwhöis Gras. Mit viil Glück im Unglück giit der Sytewagä numä 40 Santimeter näbare Telefonstange verby.

Wäretäm der Töff-Fahrer sy Lenkstanga fescht i dä Hend het ghabä, het ds Chrishti wele abem Sozius springe, aber das Vorhabä ischt misslunge, äs blibt mit sine währschafte Bärgschueh, won äs sicher i sym chlynä Schuemacher-Atelie sälber gschueschteret het, zwüschem Töff u Sytewage bhange, un eso hets ds Chrishti oppa 80 Meter ufem Rügg dur ds höi Gras mitgschliipft.

Oni es Wort z verliere ischt äs uverletzt ufgstande u mit Härd u Graasspure uf sym halblynige Gwand dervaagschuenet. Bim Nahifrage, obs ima öppis zliidta highi, ischt äs wortlos dervozottlet. Ds Chrishti het og speter nie äs Wort verlore uber si fatala Usklang van därem Bärgrächnig, aber d Holzachseggeschüeler hi sig grüslig amüsiert uber de unglücklich Hiimwäg va ihrem Schuelhuusabwart u Gmiirat. Nät zlescht hets nug äs Gedicht gäh va de Schuelbuebe, das nug hüt i inzelne Hüüter umhaschwiret.

Hans Schnidrig-Suter, Frutigen